Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 80 (1986)
Heft: 7-8

Nachwort: Worte
Autor: Olgiati, Rodolfo

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ne Zwischenbilanz zu ziehen. Rodolfo war Anreger und Vaterfigur. So behalte ich ihn in Erinnerung.

1936 zog Rodolfo Olgiati als Leiter einer Hilfsaktion in den Spanischen Bürgerkrieg, brachte zusammen mit Karl Ketterer, dem späteren Landesring-Nationalrat, sowie mit Idy und Ralph Hegnauer Nahrungsmittel nach dem belagerten Madrid und evakuierte mit den Lastwagen Kinder aus der Spanischen Hauptstadt. Seine damaligen Erfahrungen hat er in einem Buch verarbeitet, das den Titel trägt: «Nicht in Spanien hat's begonnen».

An einem Feierabend entwickelte Rodolfo Olgiati eine neue Idee: Wenn Schweizer Patinnen und Paten bereit wären, monatlich einen Betrag von Fr. 10.– einzuzahlen, könnte zahlreichen Kindern das Leben gerettet werden. Aus dieser Idee und einer umfangreichen Skizze ging das Kinderhilfswerk des Schweizerischen Roten Kreuzes hervor. Rodolfo Olgiati wurde dessen Leiter während des Zweiten Weltkrieges. Vielleicht hat kein anderer Schweizer so vielen Kindern direkt und indirekt das Leben gerettet. Seinen Ideen – Menschenliebe, Verantwortung auch für die Dritte Welt, Frieden, Zivildienst für Militärdienstverweigerer – ist Rodolfo Olgiati mit Mut, Phantasie und Originalität treu geblieben. Bis wenige Wochen vor seinem Tod hat er dazu immer wieder Leserbriefe und Artikel geschrieben. Er ist ein Hoffnungsträger für seine Generation und für nachfolgende Generationen.

Weil Hoffnung heute so rar geworden ist, wollte ich an Rodolfo Olgiati mit diesem kleinen Nachruf erinnern.

Hansjörg Braunschweig

Wie oft erfüllen mich widerstreitende Gefühle, wenn ich ausgebrannten Kirchen begegne. Sind diese wirklich ein Zeichen des schlimmsten Atheismus, wie so viele Menschen ausserhalb Spaniens meinen? Ist dieser die Kirchen entzündende, an ihrem Brand sich erhitzende Hass nicht eine ins Gegenteil verkehrte Liebe, ein unbewusster Protest gegen eine abtrünnige Kirche, die weitgehend zu einem weltlichen Machtorganismus wurde, der den Menschen das Bild, die Autorität Gottes verfälscht und sie auf ihrer Suche nach Ihm in die Irre gehen lässt? Gegen solches Versagen der Führung bäumen sich immer wieder die Verführten auf. Doch auch sie sind der Krankheit verfallen, die zu bekämpfen sie ausgezogen sind; auch sie gebärden sich fanatisch und intolerant.

Es gibt viele gutmeinende Leute, die traurig sind über den Ausgang dieses Krieges. Vielleicht ist es aber gut, dass eine an sich gerechte Sache, die ihre Waffen mit Unrecht befleckte, eine Niederlage erleidet. Denn dadurch besteht die Hoffnung, dass sie gereinigt und geläutert später wieder auferstehe.

(Rodolfo Olgiati, Nicht in Spanien hat's begonnen, Bern 1944, S. 76, 131)